

ABENTEUER NWT



SPECTACULAR
NORTHWEST TERRITORIES

INTRO

Wer von Kanada träumt, sieht sich über glasklare Seen paddeln, in einem Camper über leere Highways rollen, auf einsamen Pfaden wandern oder in einem Schlauchboot über Stromschnellen reiten. Dieser Traum von einem Bilderbuchkanada wird in den Northwest Territories zur Realität, einer 1,3 Millionen Quadratkilometer großen Region, in der Deutschland mehr als dreimal Platz fände. Sie reicht von den arktischen Inseln im Nordpolarmeer und der Mündung des Mackenzie Rivers, einem der größten Flussdeltas in Amerika, über den Great Slave Lake und den Great Bear Lake bis hin zu schneebedeckten Gipfeln und bizarren Salzebenen im Süden.

Dazwischen erstrecken sich unendliche Tundra, boreale Wälder – und so viele Seen, dass die meisten nicht einmal einen Namen tragen. Der Mensch ist hier eindeutig in der Minderheit: Nur gut 40.000 Einwohner leben in den wenigen Gemeinden, der Rest des Landes gehört Grizzlys und Schwarzbären, Moschusochsen und Wölfen – und frei umherziehenden Karibuherden.

Über Jahrtausende lebten die Völker der First Nations hier im Einklang mit der Natur, bis heute spielen Fischfang und Jagd eine große Rolle. Ein Leben im Rhythmus der Jahreszeiten: der harsche Winter mit seiner faszinierenden Aurora Borealis, die Schneeschmelze im Frühling, die langen Sommertage unter der Mitternachtssonne, der Indian Summer und der erste Schnee. Besucher können teilhaben am Alltag der Inuit und Dene oder wandern und angeln gehen. Ungezähmte Flüsse laden zu kurzen Touren und längeren Expeditionen im Kanu oder Kajak ein. Fünf Nationalparks, jeder mit einer besonderen Flora und Fauna, können zu Fuß und auf dem Wasser erobert werden. Oder aus der Luft: Erfahrene Buschpiloten überfliegen donnernde Wasserfälle und setzen ihre Passagiere in der Wildnis ab – das Abenteuer kann beginnen.



INHALT

- 04** Übersichtskarte Northwest Territories
- 05** Glossar
- 06** 20 spektakuläre Erlebnisse in den NWT
- 11** Yellowknife
- 12** Legendäre Roadtrips
- 18** Nationalparks
- 21** Das „Who's who“ der Tierwelt
- 24** Aurora – Nordlichter
- 28** Auf den Spuren der Ureinwohner
- 29** Cooler Winter
- 30** Praktische Tipps für Ihre Reise

IMPRESSUM

Herausgeber: Northwest Territories Tourism · c/o Denkzauber GmbH · Neustadt 13 · 47809 Krefeld
Telefon: 01805-52 62 63* · E-Mail: nwt@infokanada.de

*(0,14 EUR/Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 0,42 EUR/Min. aus dem Mobilfunknetz)

NORTHWEST TERRITORIES



ARCTIC OCEAN

BEAUFORT SEA

BANKS ISLAND

PRINCE ALBERT PENINSULA

VICTORIA

DIAMOND JENNESS PENINSULA

NUNAVUT

YUKON

MACKENZIE MOUNTAINS

YELLOWKNIFE

ALBERTA

MELVILLE ISLAND

SHALER MOUNTAINS

Amundsen Gulf

prince Albert Sound

Dolphin and Union Strait

BRITISH COLUMBIA

Herschel Island

Ivvavik National Park

Vuntut National Park

Kendall Island Bird Sanctuary

Mackenzie Bay

Aklavik

Inuvik

Fort McPherson

Tsiigehtchic

Eagle Plains

Dawson City

Elsa

Keno

Mayo

Stewart Crossing

Pelly Crossing

Carmacks

Faro

Ross River

Whitehorse

Haines Junction

Carcross

Jakes Corner

Johnsons Crossing

Teslin

Atlin

Skagway

Upper Liard

Watson Lake

Lower Post

Cassiar

Dease Lake

Liard River

Toad River

Fort Nelson

Tuktoyaktuk

Kitigaanuk

Anderson River Delta Bird Sanctuary

Franklin Bay

Darnley Bay

Paulatuk

La Ronciere Falls

Tuktuk Nogait National Park

Colville Lake

Fort Good Hope

Mission of Notre Dame De Bonne Esperance

Norman Wells

Tulita

Delne

Old Fort Franklin & Delnye Fishery Keith Arm

Wrigley

Fort Simpson

Checkpoint

Nahanni Butte

Fort Liard

Sambaa K'e

Fort Resolution

Fort Smith

Fort Vermilion

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Fort Peace

Fort Assiniboia

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Fort Peace

Liverpool Bay

Franklin Bay

Darnley Bay

Paulatuk

La Ronciere Falls

Tuktuk Nogait National Park

Colville Lake

Fort Good Hope

Mission of Notre Dame De Bonne Esperance

Norman Wells

Tulita

Delne

Old Fort Franklin & Delnye Fishery Keith Arm

Wrigley

Fort Simpson

Checkpoint

Nahanni Butte

Fort Liard

Sambaa K'e

Fort Resolution

Fort Smith

Fort Vermilion

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Fort Peace

Fort Assiniboia

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Fort Peace

Fort Assiniboia

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Liverpool Bay

Franklin Bay

Darnley Bay

Paulatuk

La Ronciere Falls

Tuktuk Nogait National Park

Colville Lake

Fort Good Hope

Mission of Notre Dame De Bonne Esperance

Norman Wells

Tulita

Delne

Old Fort Franklin & Delnye Fishery Keith Arm

Wrigley

Fort Simpson

Checkpoint

Nahanni Butte

Fort Liard

Sambaa K'e

Fort Resolution

Fort Smith

Fort Vermilion

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Fort Peace

Fort Assiniboia

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Fort Peace

Fort Assiniboia

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Liverpool Bay

Franklin Bay

Darnley Bay

Paulatuk

La Ronciere Falls

Tuktuk Nogait National Park

Colville Lake

Fort Good Hope

Mission of Notre Dame De Bonne Esperance

Norman Wells

Tulita

Delne

Old Fort Franklin & Delnye Fishery Keith Arm

Wrigley

Fort Simpson

Checkpoint

Nahanni Butte

Fort Liard

Sambaa K'e

Fort Resolution

Fort Smith

Fort Vermilion

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Fort Peace

Fort Assiniboia

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Fort Peace

Fort Assiniboia

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Liverpool Bay

Franklin Bay

Darnley Bay

Paulatuk

La Ronciere Falls

Tuktuk Nogait National Park

Colville Lake

Fort Good Hope

Mission of Notre Dame De Bonne Esperance

Norman Wells

Tulita

Delne

Old Fort Franklin & Delnye Fishery Keith Arm

Wrigley

Fort Simpson

Checkpoint

Nahanni Butte

Fort Liard

Sambaa K'e

Fort Resolution

Fort Smith

Fort Vermilion

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Fort Peace

Fort Assiniboia

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Fort Peace

Fort Assiniboia

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Liverpool Bay

Franklin Bay

Darnley Bay

Paulatuk

La Ronciere Falls

Tuktuk Nogait National Park

Colville Lake

Fort Good Hope

Mission of Notre Dame De Bonne Esperance

Norman Wells

Tulita

Delne

Old Fort Franklin & Delnye Fishery Keith Arm

Wrigley

Fort Simpson

Checkpoint

Nahanni Butte

Fort Liard

Sambaa K'e

Fort Resolution

Fort Smith

Fort Vermilion

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Fort Peace

Fort Assiniboia

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Fort Peace

Fort Assiniboia

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Liverpool Bay

Franklin Bay

Darnley Bay

Paulatuk

La Ronciere Falls

Tuktuk Nogait National Park

Colville Lake

Fort Good Hope

Mission of Notre Dame De Bonne Esperance

Norman Wells

Tulita

Delne

Old Fort Franklin & Delnye Fishery Keith Arm

Wrigley

Fort Simpson

Checkpoint

Nahanni Butte

Fort Liard

Sambaa K'e

Fort Resolution

Fort Smith

Fort Vermilion

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Fort Peace

Fort Assiniboia

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Fort Peace

Fort Assiniboia

Fort Chipewyan

Fort McMurray

Fort St. John

Fort St. John



GLOSSAR

JERKY, PINGO, QIVIUT – Wer in den Northwest Territories mitreden möchte, muss einige Ausdrücke aus dem Grundwortschatz des Nordens kennen:

COMMUNITY GARDENS: Die Vegetationsperiode ist kurz, aber intensiv. Viele Orte haben idyllische Gemeinschaftsgärten, Inuvik sogar im nördlichsten Gewächshaus Amerikas, dem Inuvik Greenhouse.

GRIZZLY-POLAR BEAR: Auch pizzly oder grolar bear genannte Mischung zwischen Eisbär und Grizzly, wurde erstmals auf Banks Island gesichtet – eine Folge des Klimawandels.

ICE HOUSE: Der wahrscheinlich größte Kühltank des Nordens in Tuktoyaktuk. Eine Treppe führt in den Eiskeller der Gemeinde, einst Lagerraum für Walfleisch und ganze Karibus.

JERKY: Unverzichtbarer Kraftspender auf Wanderungen oder langen Autofahrten. Das Dörrfleisch gibt es nicht nur vom Rind, sondern auch vom Bison oder Moschusochsen.

MUSKRAT-JAMBOREE: In Inuvik wird der Frühling mit teils skurrilen Wettkämpfen begrüßt, zum Beispiel Bisamratten häuten, Tee aus Schnee kochen oder Baumstämme zersägen.

PINGO: Der Dauerfrost lässt diese erdbedeckten Eishügel aus dem flachen Land wachsen, bis zu 1.400 bis zu 50 Meter hohen Erhebungen soll es in der Region geben.

QIVIUT: Der letzte Schrei für Modedans: Kleidung aus der Wolle von Moschusochsen wärmt wesentlich besser als Schafwolle. Erhältlich in Inuvik oder Yellowknife.

RECREATION CENTRES: Wichtigste Einrichtung in arktischen Gemeinden während des langen Winters. Meist großzügig ausgestattete Sport- und Freizeitanlagen.

INUVALUKTUN: Sprache der in der westlichen Arktis lebenden INUVALUIT.

MUKTUK: Eine lokale Spezialität vom Belugawal, die allerdings nicht in Restaurants serviert wird.



20

SPEKTAKULÄRE ERLEBNISSE IN DEN NORTHWEST TERRITORIES



01

EINMAL AN DER FALLKANTE DER VIRGINIA FALLS STEHEN.

Dies verändert (D)ein Leben.

02

SICH WUNDERBAR KLEIN FÜHLEN.

Der Wood Buffalo National Park ist Kanadas größtes Schutzgebiet, in dem Bisons, Wölfe, Schreikraniche und vielerlei andere Tierarten in großer Zahl zu Hause sind. Und das Beste von allem? Der Park liegt an der südlichen Grenze der NWT und kann ganz einfach auf dem Landweg erreicht werden.

03

FÜR EINE HERDE BISONS BREMSEN.

Einst streiften Millionen von Bisons durch den Westen. Heutzutage sind sie fast überall von der Bildfläche verschwunden – außer hier in den NWT. Herzlich willkommen im letzten Refugium der tierischen Ikone Nordamerikas!

04

DEN POLARKREIS ÜBERQUEREN.

Der legendäre Dempster Highway passiert den Polarkreis – die einzige Möglichkeit in Kanada, um diese bedeutungsvolle Linie mit dem Auto zu überqueren. Ein Stopp ist hier ein Muss! Wer über den Arctic Circle geschlendert ist, darf sich selbst gratulieren. Schließlich war man gerade an einem Ort, an dem nur wenige zuvor waren!

05

SICH MIT „BLING BLING“ EINDECKEN.

„Diamonds are the Northwest Territories' best friend“ ... und gleichzeitig unser größter Wirtschaftszweig. Im NWT Diamond Centre in Yellowknife kann man die Geheimnisse der arktischen Diamantenminen ergründen. Klobige Rohdiamanten werden hier von fachkundigen Schleifern vor den Augen der Zuschauer in polierte Schmuckstücke verwandelt. Wer vor lauter Brillanz ganz geblendet ist, kann vor Ort selbst etwas „Bling Bling“ erwerben.

Foto: George Fischer/NWT Tourism

06

BIS ZUM ENDE ALLER STRASSEN FAHREN.

Wo sonst könnte man bis zum Ende der Welt fahren? Unsere wilden Highways führen bis zu dem Ort, an dem die Straße versiegt. Bis zum Arktischen Ozean am berühmten Städtchen Tuktoyaktuk. Bis zum Rand der Barrenlands, östlich von Yellowknife. Bis ins rustikale Wrigley, Endpunkt des Mackenzie Highways. Und an die Ufer des Peace Rivers, tief im Wood Buffalo Country.

07

DURCH DEN GROSSARTIGSTEN ALLER PARKS PADDELN.

Auf verwegene Paddler wirkt der Name „Nahanni“ wie Katzenminze. Kanadas berühmtester Wildwasserfluss fließt durch den Nahanni National Park, ein Natur-Paradies aus stattlichen Gipfeln, herabstürzenden Wasserfällen, hoch aufragenden Canyons und Geschöpfen, die so manch einer noch nie zuvor gesehen hat. Einen kühnen Sprung aufs Floß oder ins Kanu und dann rein ins Vergnügen!

08

DER SONNE BEIM NICHT-UNTERGEHEN ZUSCHAUEN.

In unserem Sommer bleibt die Sonne auf und wandert auf herrliche Weise am Horizont entlang. Lust auf eine Rund Golfen, Angeln oder Paddeln um Mitternacht? Das Bett kann warten!

09

ERSTKLASSIGE FLUGZEUGE AUSTESTEN.

So manch einer kennt sie aus dem Fernsehen: Die Ice Pilots sind in den Northwest Territories zu Hause. TV- und Luftfahrt-Fans können ihren Hangar besuchen – und dort vielleicht sogar Buffalo Joe höchstpersönlich kennenlernen.

10

DEN WINTER AM SNOW CASTLE GENIESSEN.

Jedes Jahr im Winter entsteht in Yellowknife ein grandioser Schneepalast. Im Inneren wartet grenzenloses Vergnügen, das Kinder und im-Herzen-Kind-gebliebene gleichermaßen begeistert.

11

VON DER ERDE LERNEN.

In den Northwest Territories ist eine große Anzahl tiefverwurzelter indigener Kulturen zu Hause. Von einem Geschichtenerzähler der Dene, einem Jäger der Inuvialuit oder einem Fischer der Métis kann man das indigene Verständnis der Erde erlernen.

12

MOSCHUSOCHSEN-GULASCH PROBIEREN.

Oder andere Gerichte des Nordens. Von Bison-Steak mit Morchelsoße bis zu knusprig gebratenen Felchen – die arktischen Köstlichkeiten lassen jedem das Wasser im Munde zusammenlaufen.

13

SEELEN-WELLNESS IN EINER HEISSEN QUELLE.

In den Northwest Territories geht es nur darum, auf sämtliche Bequemlichkeiten zu verzichten, oder? Nicht ganz! In den wilden heißen Quellen des Nahanni oder Nááts'ihch'oh National Parks werden alle Sorgen einfach weggespült.

14

EINEN POLARLICHTSTURM BETRACHTEN.

Wenn es Nacht wird in den Northwest Territories, kommen sehr wahrscheinlich „die Lichter“ raus: Aurora Borealis! Normalerweise schleichen sie in einem geisterhaften Grün wie in Zeitlupe direkt über den Köpfen ihrer Zuschauer. Doch von Zeit zu Zeit kann man beobachten, wie der Himmel völlig außer Rand und Band gerät. Ein Polarlichtsturm! Ein Genuss, dabei zuzuschauen.

15

IN EINER WILDNIS-LODGE IM LUXUS SCHWELGEN.

Ob man nun ein Angler, Fotograf oder Naturliebhaber ist, den schönsten Weg zurück zur Natur findet man im Rahmen eines Aufenthalts in einer Wildnis-Lodge. Von schick bis rustikal haben wir unzählige, landschaftlich reizvoll gelegene Rückzugsorte, die zu einem längeren Aufenthalt einladen.

16

SICH DEM FLUSS DES MÄCHTIGEN MACKENZIE HINGEBEN.

Als Mutter aller kanadischen Flüsse bahnt sich der Mackenzie River wie ein Highway aus Wasser seinen Weg durch das Herz der Northwest Territories und verbindet dabei historische Dörfer, geschäftige Boomtowns, ehemalige Fischercamps und vieles mehr. Unbedingt sollte man sich seinem Fluss einmal hingeben, und sei es nur für eine Stunde. In fast jeder Ortschaft können Guides gebucht oder Kanus gemietet werden.

Foto: Adobe Stock/hatove_inc



17

DEN AUSBLICK VOM WASSERFLUGZEUG GENIEßEN.

Bei uns gibt es tausendmal mehr Flüsse als Straßen. Wasserflugzeuge sind unsere Taxen – sie bringen uns zu abgelegenen Lodges und unberührten Angelplätzen oder entführen uns auf einem Panoramaflug in die Lüfte. Einmal sollte jeder eines chartern.

Foto: Ben Weiland

18

IN EINEM IGLU KAMPIEREN.

Oder einem Hausboot. Oder einer Blockhütte. Oder einer Jurte. In den Northwest Territories ist sogar das Übernachten wild und verwegen.

19

EINEN TAG IM DUNKELN VERBRINGEN.

Stets steht die Mitternachtssonne im Rampenlicht, aber was ist mit der Polarnacht? Wenn man die Western Arctic in der Mitte des Winters besucht, kann man erleben, was nicht von

dieser Welt zu sein scheint: unendliche Dunkelheit. Anfang Januar wird dann in Inuvik mit dem Sunrise Festival die Rückkehr der Sonne gefeiert.

20

SCHAUEN, WAS OLD TOWN NEUES ZU BIETEN HAT.

Kanadas seltsamstes und gleichzeitig wunderbarstes Stadtviertel lädt zu einem gemütlichen Spaziergang ein. Die Old Town von Yellowknife ragt aus den Felsnasen über dem Great Slave Lake hervor und war einst der Ursprung des Goldrausches in den Northwest Territories.

Foto: Paul Vecse/NWT Tourism

YELLOWKNIFE

Foto: Asymetric – Jason van Bruggen



Die typische nordamerikanische Metropole sucht man in den Northwest Territories vergeblich. Die beschauliche und zugleich dynamische Hauptstadt Yellowknife ist mit ihren nur 19.000 Einwohnern bereits die größte Stadt der Region. Gleichwohl hat sie Spannendes zu berichten! Sie beheimatet Menschen aus über 90 Nationen und kann als echte Pionierstadt bezeichnet werden. In ihrer historischen Altstadt spürt man noch heute einen Hauch von Goldgräberstimmung.

Yellowknife liegt am Nordufer des Great Slave Lake, dort wo der Yellowknife River in die Yellowknife Bucht mündet, inmitten eines Gebiets, das reich an Gold und Diamanten ist. Letztere wurden erst Anfang der 1990er Jahre entdeckt und bescherten der Region nach ihrem kurzen Goldrausch der 1930er Jahre einen erneuten Boom. Während die Diamantenminen etwas außerhalb liegen, können in Yellowknifes **NWT Diamond Centre** die Geheimnisse der arktischen Diamanten ergründet werden. Klobige Rohdiamanten werden hier von fachkundigen Schleifern vor den Augen der Zuschauer in polierte Schmuckstücke verwandelt.

Die bunte Mischung an Menschen macht Yellowknife das ganze Jahr über zu einem dynamischen und aufregenden Ort. Bei zahlreichen Festivals werden die Kulturen der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen gefeiert und auch gastronomisch wird einiges geboten! Ein besonderes Highlight ist das historische

Wildcat Café in Yellowknifes wunderbarer Altstadt, der **Old Town**. Das beliebte Sommerlokal ist in einer alten Blockhütte untergebracht, die an die Goldgräberstimmung der 30er Jahre erinnert. Als ältestes Restaurant der Stadt – es stammt aus dem Jahr 1937 – hat es bewegende Jahrzehnte hinter sich. Unter der Führung des Wildcat Café Advisory Committeees ist das Café heute eine der wichtigsten Touristenattraktionen Yellowknifes. Mit seinen leckeren Gerichten aus lokalen Zutaten ist das Restaurant nicht nur historisch sondern auch kulinarisch ein echter Schmaus!

GUT ZU WISSEN:

Durch die perfekte Lage am nördlichen Zipfel des Great Slave Lake bieten sich ab Yellowknife viele Ausflüge am und im Wasser an. Vom gemütlichen Bootfahren über Stand-Up Paddling bis hin zu Angelausflügen sollte hier für jeden das Richtige dabei sein. Warum nicht einmal in einem der schwimmenden Häuser der Houseboat Community in der Yellowknife Bay übernachten? Seichte Wellen schaukeln hier wunderbar in den Schlaf!

LEGENDÄRE ROADTRIPS



Foto: Samantha Stuart/WWT Tourism

DEMPSTER HIGHWAY

Er zählt zu einer der schönsten Panoramastraßen der Welt! Früher Pfad der Gwich'in Indianer, später als Hundeschlitten Trail genutzt, beginnt der Dempster Highway rund 40 km hinter Dawson City im Yukon Territory und schlängelt sich dann als Allwetter-Schotterpiste durch einige der schönsten und abgelegensten Wildnis-Landschaften Nordamerikas bis weit über den Polarkreis hinaus nach Inuvik in den Northwest Territories.

Nördlich von Dawson City windet sich der Dempster Highway zunächst durch den Tombstone Territorial Park und die Ogilvie Mountains, bevor er eine alpine Ebene mit atemberaubendem Panorama überquert. Auf halber Strecke nach Inuvik liegt Eagle Plains, eine kleine Ortschaft mit Campingplatz, Hotel und einer Tankstelle. Schon bald erreicht man nun den Polarkreis, den „Arctic Circle“, und damit das Land der Mitternachtssonne! Jeden Sommer

scheint sie hier an 57 Tagen 24 Stunden lang und bietet bei phänomenalen Lichtverhältnissen jede Menge Zeit und Raum für Outdoor-Abenteuer! Sobald der Dempster die Grenze zu den Northwest Territories überschreitet, muss die Uhr eine Stunde vorgestellt werden.

Die Strecke führt nun weit oberhalb der Baumgrenze durch die spektakulären Richardson Mountains. Immer wieder sieht man hier bereits von der Straße aus wilde Tiere – Dallschafe, Karibus, Schwarzbären oder Grizzlys. Die Landschaft wird schließlich wieder flacher, und man gelangt mit der Fähre nach Fort McPherson am Peel River. Als älteste Gemeinde im Mackenzie Delta schaut das kleine Städtchen auf eine langjährige Geschichte zurück. Die rund 700 Bewohner gehören überwiegend zum Stamm der Gwich'in. In ihrem Besucherzentrum gelingt ihnen ein hervorragender Brückenschlag zwischen ihren alten Traditio-

nen und dem modernen Tourismus. Mit einer kleinen Fähre kann man am Zusammenfluss von Mackenzie und Arctic Red River einen Abstecher nach Tsiigehtchic unternehmen und das herrliche Fluss-Panorama genießen! Zurück auf dem Dempster erreicht man den Gwich'in Territorial Park, der zum Picknicken, Paddeln oder Angeln am wunderschönen Campbell Lake einlädt. Im Park befindet sich einer der sechs Campingplätze, die in den Northwest Territories entlang des Dempsters zu finden sind.

Schließlich gelangt man ans Ziel der Reise: Inuvik. Rund 100 km vor der Beaufortsee liegt das 3.500 Einwohner zählende Städtchen auf einem flachen, bewaldeten Plateau nahe der nördlichen Waldgrenze am Übergang von der Taiga zur Tundra und ist dabei die größte Stadt Kanadas nördlich des Polarkreises. In Inuvik gibt es zwei Campingplätze und eine Reihe von Besucherprogrammen, darunter verschiedene, gut organisierte Touren durch die Stadt und zur berühmten Iglu-Kirche Our Lady of

Victory, das vermutlich kultigste und am meisten fotografierte Gebäude des Nordens. Ihre schneeweiße, runde Form mit silberner Kuppel erinnert an eines der ehemaligen Schneehäuser der Inuvialuit. Auch Tagesausflüge in die Umgebung der westlichen Arktis werden ab Inuvik angeboten – zudem lockt der neue Highway an den Arktischen Ozean zu einem weiteren Roadtrip.

GUT ZU WISSEN:

- **Länge: 736 km**
(Dawson City, YK – Inuvik, NWT)
- **Ganzjährig befahrbar – jedoch sind die beiden Fährstrecken im Frühjahr und Herbst für jeweils ca. 4 Wochen außer Betrieb.**
- **Im Besucherzentrum von Dawson City gibt es einen „Dempster Highway Passport“, den man an 9 verschiedenen Stationen entlang des Dempsters abstempeln lassen kann. Zum Ende des Sommers werden unter allen Teilnehmern dann hochwertige Preise aus der Region verlost, so z.B. ein Diamant aus den NWT oder ein Gold Nugget aus dem Yukon.**

Foto: Colin Field/NWT Tourism (Tsiigehtchic)





INUVIK-TUKTOYAKTUK HIGHWAY

Am Ende des Dempster Highways gelegen, war Inuvik lange Zeit die nördlichste auf dem Landweg zu erreichende Stadt Kanadas. Doch seit Herbst 2017 gibt es eine neue Allwetterstraße, die als Verlängerung des Dempsters von Inuvik an die Nordküste Kanadas führt. Sie ist die erste ganzjährig befahrbare Straße zum Arktischen Ozean und damit die erste, die Kanadas drei Küsten auf dem Landweg miteinander verbindet. Allein die Fahrt auf diesem einzigartigen Highway ist ein episches Erlebnis durch ein völlig unerschlossenes Gebiet, das von einer meist zugefrorenen Landschaft aus Seen und Flüssen geprägt ist. Am Ende der Straße wartet eine arktische Gemeinde, die wilder und unberührter kaum sein könnte: Tuktoyaktuk.

Stetiger Begleiter auf der Fahrt zum Nordpolarmeer sind die seltsamen und zugleich wunderbaren Pingos der arktischen Küste,

die wohl zu den beliebtesten Besonderheiten des Nordens zählen. Ein Kern aus Eis lässt die hochaufragenden Bergkuppen am Ufer der Beaufortsee anschwellen und die flache Tundra überragen. Der zweitgrößte Pingo der Welt ist der 49 Meter hohe Ibyuk vor den Toren Tuktoyaktuks. Das kleine Städtchen, das von seinen Bewohnern liebevoll „Tuk“ genannt wird, liegt direkt am Ufer des arktischen Ozeans – und der hat es in sich! Fast neun Monate des Jahres ist er mit Eis bedeckt. Auch mitten im Sommer überschreitet seine Temperatur nur knapp den Gefrierpunkt. Er ist Heimat für Belugawale, Robben und Dutzende von Zugvögeln. Tuk liegt nördlich der arktischen Baumgrenze, d.h. rund um die Gemeinde ist meilenweit nur nördliche Tundra zu sehen. Trotz allem sind einige Ufer Tuktoyaktuks mit einem Gewirr von Treibholz übersät. Denn wenn der wasserreiche Frühling kommt, werden viele Bäume am Ufer des Liard und

des Mackenzie Rivers entwurzelt und von der Flusströmung mitgerissen, um sich schließlich in den geschützten Buchten der Beaufortsee zu verfangen. Die Menschen in Tuk lebten daher schon immer in der einzigen arktischen Gemeinde mit einer natürlichen Holzquelle, sodass sie sich bereits früh Grassodenhäuser anstelle traditioneller Iglus bauten.

Mitten in Tuktoyaktuk wurde ein solch authentisches Grassodenhaus rekonstruiert, das heute zu einem Besuch einlädt. Auch wenn Tuk heutzutage Häuser im „südlichen Stil“, einen Flughafen und Internetanschluss hat, so sind die alten Traditionen hier doch immer noch ein allgegenwärtiger Teil des Alltagslebens. Lokale Anbieter ermöglichen kulturelle Führungen durch die Gemeinde und die umliegenden Gebiete. Besonders empfehlenswert ist es, einen Besuch rund um die alljährlich stattfindenden Festivitäten Tuktoyaktuks zu planen. Jeder Wechsel der Jahreszeiten – egal ob im Sommer, Winter, Frühjahr oder Herbst – wird in der Gemeinde gefeiert.

GUT ZU WISSEN:

- Länge: 137 km (Inuvik – Tuktoyaktuk)
- Ganzjährig befahrbar
- Im Besucherzentrum von Inuvik gibt es tagesaktuelle Tipps. Buchen Sie hier bereits ein „Lunch with the Locals“ in Tuktoyaktuk. Dies sichert Ihnen nicht nur eine warme Mahlzeit, sondern auch sehr spannende Einblicke in die Kultur und das Leben der hier lebenden Inuvialuit.



WASSERFALLROUTE

Die Deh Cho Reiseroute führt durch den wilden Nordwesten Kanadas. Vorbei an grandiosen Naturschauplätzen und Geheimnissen aus längst vergangenen Tagen folgt sie auf dem Mackenzie, dem Liard und dem Alaska Highway den Spuren der Pelzhändler und Pioniere und durchquert dabei den Norden Albertas, die Northwest Territories und British Columbia. In den Northwest Territories führt sie durch dramatische, von Flüssen durchzogene Landschaften. Wir nennen diese abenteuerliche Highway-Strecke die Wasserfallroute.

„Deh Cho“ – so nennen die Ureinwohner den Mackenzie River, den gewaltigen Fluss, der die Northwest Territories vom Großen Sklavensee bis hin zum Polarmeer über scheinbar unendliche Weiten durchfließt und von einem Viertel der Wassermassen ganz Kanadas gespeist wird. Die Szenerie wird hier von mächtigen Flüssen geprägt: Mackenzie, Peace, Hay und Liard River sowie hundert weitere

ungezähmte Wasserläufe. Der Einstieg in die Deh Cho Reiseroute ist an jedem beliebigen Punkt entlang der Strecke möglich. Denkbar wäre beispielsweise Mile Zero des Mackenzie Highways in Grimshaw, Alberta. In nördlicher Richtung führt die Strecke zunächst durch den Norden Albertas, bis man ziemlich genau am 60. Breitengrad die Northwest Territories erreicht.

An der Grenze erhält jeder Reisende, der zum ersten Mal die Schwelle zum hohen Norden überschreitet, ein „North of 60°“-Zertifikat. Entlang der Wasserfallroute führt die Strecke nun weiter Richtung Norden. Am Twin Falls Gorge Territorial Park kann man eine kurze Wanderung zwischen den Alexandra und Louise Falls unternehmen und Zeuge des kraftvollen Naturschauspiels der Wasserfälle werden. Das kleine Städtchen Enterprise bietet sich als Ausgangspunkt für einen Abstecher zum Großen Sklavensee oder zum Wood Buffalo National Park an. Zurück auf der

Wasserfallroute biegt die Straße nun Richtung Westen ab und führt parallel zum Mackenzie River, der hier eine weite Ebene durchfließt. Wie heißt es so schön? „Die Wildnis beginnt direkt am Straßenrand...“. Tatsächlich stehen die Aussichten, hier wildlebende Tiere wie Karibus oder Waldbisons direkt aus dem Autofenster zu sichten, ausgesprochen gut! An der Kreuzung des Mackenzie Highways mit Highway No. 3 bietet sich ein Abstecher in die beschauliche Hauptstadt Yellowknife an. Mit ihren nur 19.000 Einwohnern ist sie die größte Stadt der Northwest Territories. Der Sambaa Deh Falls Territorial Park ist das nächste Highlight entlang der Wasserfallroute. Von einem Hochplateau bietet sich hier ein einzigartiger Ausblick auf den Trout River und die Coral Falls. Augen auf! Mit etwas Glück findet man hier interessante Fossilien.

In Checkpoint, an der Kreuzung des Mackenzie und Liard Highways, ist ein weiterer Abstecher Richtung Norden fällig. Die Strecke führt in das geschichtsträchtige Städtchen Fort Simpson, das am Zusammenfluss des Mackenzie und des Liard River liegt und aus der ältesten ehe-

maligen Handelsniederlassung der Hudson's Bay Company entstanden ist. Fort Simpson ist auch ein idealer Ausgangspunkt für einen Ausflug in den Nahanni National Park. Mit dem Wasserflugzeug kann man von hier aus Panoramaflüge über den Park und zu den imposanten Virginia Falls unternehmen.

Zurück in Checkpoint geht es über den Liard Highway langsam zurück in Richtung Süden. Im Blackstone Territorial Park darf man sich nochmals über einen phänomenalen Ausblick auf die Nahanni Mountains freuen. Die Strecke führt über in den Liard Highway, vorbei an der Ortschaft Fort Liard. Wer den Ausflug zum Nahanni National Park in Fort Simpson verpasst hat, hat hier nochmals die Gelegenheit, einen Rundflug über den Park zu buchen.

Doch dann heißt es „Good bye, Northwest Territories!“. Die Deh Cho Reiseroute führt nun weiter durch die Provinz British Columbia bis zur Mile Zero des Alaska Highways bei Dawson Creek.

Foto: Geri Sigi

GUT ZU WISSEN:

- Länge: ca. 1.800 km (Rundreise)
- Ganzjährig befahrbar
- Lohnswerte Abstecher sind die Hauptstadt Yellowknife, auch als Diamantenhauptstadt der Welt bekannt, oder der Wood Buffalo National Park, Heimat der größten freilebenden Waldbisonherde der Welt.

NATIONALPARKS



Foto: Destination Canada

NAHANNI NATIONAL PARK RESERVE

Die Perle unter unseren Nationalparks präsentiert den South Nahanni, den vielleicht großartigsten Wildwasserfluss der Welt. Umgeben von vier hoch aufragenden Schluchten sprudelt der Fluss durch eine alpine Oase mit Bären, flinken Dallschafen und scheuen Waldkaribus. Zu den Attraktionen des Parks zählen die Virginia Falls – ein eindrucksvoller und laut tosender Wasserfall, der das Herz berührt und fast doppelt so hoch ist wie die Niagarafälle – heiße Quellen am Fluss, plätschernde Tuffstein-Hügel und Gipfel, die zum Wandern einladen. Eine Reise in den Nahanni lässt sich als Tagesausflug per Panoramaflug ab Fort Simpson oder – vielleicht sogar noch besser – als mehrtägige Kanu- oder Raft-Expedition mit oder ohne Guide darstellen.



Foto: Terry Parker/NWT Tourism

WOOD BUFFALO NATIONAL PARK

Kanadas größter Nationalpark ist so groß wie die Schweiz und so seltsam wie eine außerirdische Welt. Sein Name ist Programm, denn er wurde zum Schutz der seltenen Waldbisons gegründet, dem größten Landtier der westlichen Hemisphäre. Mit seiner Lage an unserer südlichen Grenze umfasst er mit Kiefern besetzte Ebenen, schimmernde Salzebenen, Karsthöhlen und die Feuchtgebiete des Peace-Athabasca-Deltas. Bei Wanderungen, Spazierfahrten, Bootstouren oder Panoramafügen bekommt man mit etwas Glück die letzten Schreikraniche der Welt zu Gesicht, einen Biberdamm, der so groß ist, dass man ihn sogar vom Weltraum aus sehen kann, und natürlich hunderte von Bisons. Und das Beste von allem: der Park ist ab Fort Smith ganzjährig mit dem Auto erreichbar.

NÁÁTS'IHCH'OH NATIONAL PARK RESERVE

Unser jüngster Nationalpark wurde nach dem heiligen Berg Mount Nááts'ihch'oh benannt. Er liegt an der Grenze zum Yukon und schützt die Quellgewässer des Nahanni und des Natla/Keele Flusssysteme. Am besten lässt sich der Park per Kanu oder Kajak erobern. Seine legendären Rock Gardens umfassen auf rund 50 km Länge die anspruchsvollsten Wildwasserstellen im Oberlauf des sagenumwobenen South Nahanni Rivers. Der Broken Skull River dagegen fließt eher sanft daher und verspricht über 150 km spritzigen Spaß in reizvoller Natur. Auch Natla und Keele, die sich aus dem blau glitzernden O'Grady Lake speisen und über 500 km durch ein wahres Königreich aus Gipfeln und Canyons stürzen, bieten fantastische Paddel-Erlebnisse. Wilde Tiere wie z.B. Grizzlys, Bergziegen und die nördlichsten Dallschafe Kanadas sind im Park zu Hause.



Foto: Hans Pfaff/WWT Tourism

TUKTUT NOGAI NATIONAL PARK

Er liegt direkt an der sagenumwobenen Nordwestpassage und ist einer der am wenigsten besuchten Nationalparks Kanadas: Jedes Jahr umkreisen mehr Menschen die Erde im Weltall, als sich hierhin Besucher verirren. Die 68.000 Bluenose Karibus, deren Kalbungsgründe im Park liegen, haben sicherlich keine Einwände. Die meisten Besucher erkunden den Park im Rahmen einer Paddeltour auf dem von Canyons eingerahmten Hornaday River. Neben zahlreichen archäologischen Stätten der Inuit sind hier vielerlei Vogelarten in Hülle und Fülle zu finden, so z.B. Wanderfalcken, Tundraschwäne und Raubmöwen.

Foto: Charla Jones/Parks Canada

AULAVIK NATIONAL PARK

Hoch im Norden, am äußersten Rand der Landkarte, liegt auf einer Insel, die so groß ist wie Irland, aber nur 112 Einwohner zählt, der abgelegenste Nationalpark der NWT. Er begeistert mit den üppigen Ebenen der nördlichen Banks Island und ist mit seinen kristallklaren Flüssen, zotteligen Moschusochsen, brütenden Vögeln und altertümlichen Artefakten ein arktisches Paradies. Sein nimmermüder Thomson River gilt weithin als der nördlichste befahrbare Fluss und bietet Paddlern einen sanften Was-

serweg (ohne Stromschnellen und Portagen) durch die idyllische Szenerie der Arktis. Ein Besuch des Aulavik National Parks erinnert gleichsam an eine Moschusochsen-Safari! Die Huftiere aus der Eiszeit versammeln sich hier in verblüffend hoher Zahl. Wissenschaftler schätzen, dass etwa zwei Drittel des weltweiten Bestandes an Moschusochsen auf Banks Island zu Hause ist, davon eine große Zahl – immerhin mehr als 10.000 Exemplare – im Aulavik National Park.



Foto: Parks Canada

DAS „WHO'S WHO“ DER TIERWELT

Foto: Ben Weiland

Wenn der Verkehr in den Northwest Territories zum Erliegen kommt, liegt die Ursache in der Regel nicht etwa an einem zu hohen Verkehrsaufkommen oder an Straßenbauarbeiten. Wahrscheinlicher ist es, dass die Straße gerade von der heimischen Tierwelt in Anspruch genommen wird. Sei es eine Barrikade aus Bisons, eine Horde neugieriger Bärenjungen oder eine riesige Herde von Karibus, die es nicht eilig zu haben scheint.

Wenn die Kamera bei einem Roadtrip stets griffbereit liegt, sind unvergessliche Fotoaufnahmen dieser wilden Mitreisenden so gut wie garantiert. Hilfreich bei der Routenplanung ist mit Sicherheit unser „Who's who“ der Tierwelt der Northwest Territories.



WALDBISONS

Eine Schulterhöhe von bis zu 1,80 Meter und ein Gewicht von fast einer Tonne erreichen die Waldbisons der Northwest Territories. Sie sind damit die größten Landtiere Nordamerikas und stellen selbst ihre etwas helleren Cousins aus der Prärie in den Schatten.

WO?

Waldbisons gibt es reichlich im Süden der Northwest Territories. Besonders im und rund um den Wood Buffalo National Park, auf dem Highway No. 3 zwischen Fort Providence and Behchoko sowie auf dem Liard Trail sollte man nach ihnen Ausschau halten.

WANN?

In den Northwest Territories kann man eigentlich das ganze Jahr über Waldbisons sehen. Im Sommer versammeln sie sich besonders gerne entlang der Highway-Schneisen, da der Wind ihnen dort die Fliegen vom Leib hält.

SCHWARZBÄREN

Schwarzbären sind die kleinste und am weitesten verbreitete Bärenart der Northwest Territories. Sie können bis zu 180 Kilogramm wiegen und haben eine Schulterhöhe von etwa einem Meter. Sie ernähren sich typischerweise von Pflanzen, Eiern, Beeren und Aas.

WO?

Entlang aller Highways, die durch waldreiches Gebiet führen, z.B. die Highways No. 1 bis 7.

WANN?

Im Frühjahr scheinen die Schwarzbären die Straßenränder regelrecht zu überschwemmen. Reisende haben bereits von mehr als zwei Dutzend Schwarzbären bei einer einzigen Tagesetappe berichtet.

KARIBUS

Mit einem Gewicht von bis zu 140 Kilogramm und einer Schulterhöhe von mehr als einem Meter stellten die Karibus in den Northwest Territories als herrenlose Huftiere traditionell eine begehrte Nahrungsquelle für den Menschen dar. Karibus haben lange Beine und breite Hufe, die sich bestens zum federleichten Marschieren über den Schnee eignen, und ernähren sich hauptsächlich von Flechten.

WO?

Waldkaribus streifen in geringer Dichte durch die Wälder der Northwest Territories. Bessere Aussichten auf eine Begegnung gibt es bei den Barrenground Karibus, die riesige Herden bilden. Es rentiert sich, entlang des Dempster- und Inuvik-Tuktoyaktuk-Highways sowie auf der Eisstraße von Tibbitt nach Contwoyto im Nordosten Yellowknifes nach ihnen Ausschau zu halten.

WANN?

Ganzjährig auf dem Inuvik-Tuktoyaktuk-Highway. Im Herbst auf dem Dempster Highway. Im Winter und Frühling auf der Eisstraße von Tibbitt nach Contwoyto.

DALLSCHAPE

Sowohl Männchen als auch Weibchen tragen bernsteinfarbene, gebogene Hörner. Die strahlend weißen, flinken Bergschafe wiegen normalerweise zwischen 60 und 90 Kilogramm.

WO?

Dallschafe sind echte Alpinisten, was bedeutet, dass man in bergigere Regionen fahren muss, um sie zu sehen. Autofahrer können einen Blick auf sie ergattern, wenn sie aus dem Yukon kommend in die Northwest Territories hineinfahren, etwa auf dem Tungsten, South Canol oder Dempster Highway.

WANN?

Im Sommer.

GRIZZLYBÄREN

Mit ihrer langen Schnauze, dem markanten Buckel und einer Art Kragen um den muskulösen Hals sind Grizzlybären in den Northwest Territories ein wohlbekanntes Raubtier. Die Waage kann bei ihnen gut und gerne bis auf 200 Kilogramm ausschlagen. Grizzlies sind Allesfresser. Sie verdrücken von Wurzeln bis zu Moschusochsen alles, was ihnen über den Weg läuft.

WO?

Grizzlybären sind sowohl in den Bergen als auch in den Barrenlands der Northwest Territories verbreitet. Der wahrscheinlichste Ort für eine Begegnung mit Reisenden ist entlang des Dempster Highways. Hier patrouillieren die Tiere auf der Suche nach Futter durch das offene, alpine Land.

WANN?

Die besten Aussichten, Grizzlybären zu sehen, sind im späten Frühling, im Sommer und im Herbst.

MOSCHUSOCHSEN

Moschusochsen reichen einem erwachsenen Mann bis zur Brust und können dabei mehr als 300 Kilogramm wiegen. Die Huftiere erinnern entfernt an Schafe und sind Überbleibsel aus der letzten Eiszeit. Sie tragen eine Unterschicht aus extrem warmer Wolle, die von einer struppigen Mähne aus dunkelbraunen Haaren bedeckt ist.

WO?

Die Mehrzahl aller Moschusochsen weltweit lebt auf Banks Island in der Hocharktis. Sehr selten tauchen die Tiere auch in anderen Regionen der Northwest Territories auf, u.a. auf der Sahtu Winterstraße sowie in der Nähe der Städte Yellowknife und Fort Smith.

WANN?

Ganzjährig.

RENTIERE

Rentiere sind eine domestizierte Version der Karibus. Mit ihren wilden Cousins teilen sie ihre schlaksigen Proportionen sowie die gespreizten Hufen, die an Schneeschuhe erinnern. In der Regel sind Rentiere weiß, bräunlich oder braun, und beide Geschlechter tragen Geweihe.

WO?

Die größte Rentierherde Kanadas umfasst rund 3.000 Tiere und durchstreift die Tundra des Mackenzie Deltas.

WANN?

Im Frühjahr, wenn man in Inuvik das Frühlingsfest „Muskrat Jamboree“ feiert, werden die Rentiere zu ihren Kalbungsgebieten an der arktischen Küste getrieben. Hunderte Zuschauer versammeln sich dann nördlich der Stadt, um sie beim Überqueren der winterlichen Eisstraße zu beobachten.

ELCHE

Elche erreichen manchmal eine Schulterhöhe von mehr als 1,80 Meter und ein Gewicht von nahezu 500 Kilogramm! Die männlichen Tiere erkennt man in der Regel schnell an ihren riesigen Schaufeln.

WO?

Elche sind auf dem Festland der Northwest Territories fast allgegenwärtig, aber es lässt sich nur schwer einschätzen, wo und wann man einen der einsamen Wanderer zu Gesicht bekommt. Die besten Chancen gibt es am Liard Highway oder in den Mackenzie Mountains.

WANN?

Elche kann man ganzjährig sehen, aber besonders aussichtsreich ist eine Begegnung im Herbst. Während der Brunftzeit sind die männlichen Tiere oft weniger scheu.

AURORA CAPITAL OF THE WORLD

Wenn es Nacht wird in den Northwest Territories und Abermillionen Sterne in der Dunkelheit funkeln, wird die himmlische Tanzfläche eröffnet. Hoch über unseren Köpfen entflammt ein atemberaubendes Feuerwerk der Natur, wenn sich der sternenklare Himmel wie von Geisterhand mit schwirrenden Lichtern aus bunten Farben füllt. Grüngelbe, blaue, weiße und rote Lichterbänder beginnen am Himmel zu glühen, sie tanzen und wirbeln um die eigene Achse, erst langsam, dann immer schneller und

schneller. Sie mischen sich zwischen die Sterne und scheinen so lebendig, als könnte man sie mit den Händen berühren. Das magische Spektakel hat verschiedenste Namen: Aurora Borealis, Nordlichter oder auch Polarlichter. Doch egal wie wir sie nennen, Fakt ist: Keiner kann sich ihrem Bann entziehen.





Foto: James Mackenzie/NWT Tourism

Sie sind ein unzertrennliches Paar, die Aurora und die Northwest Territories. Denn die Region bietet durch ihre geografische Lage beste Voraussetzungen! Die Polarlichter treten am häufigsten in einem Gürtel rund um den magnetischen Pol der Erde auf. Die Hauptstadt Yellowknife liegt direkt am Rande dieses Gürtels, dem „Aurora Belt“. Durch das halbtrockene, arktische Klima mit vielen klaren Nächten ist der Himmel in der Region darüber hinaus meist wolkenfrei und zudem wenig durch künstliches Licht „verschmutzt“. Die recht flache Landschaft tut ihr übriges – alles in allem also perfekte Bedingungen zur Beobachtung der Aurora Borealis. Nicht umsonst dürfen sich die Northwest Territories seit dem Jahr 2013 ganz offiziell „Aurora Capital of the World“ nennen.

Der Vorhang der Aurora Borealis fällt in den Northwest Territories von Ende August bis Anfang April. Das ist außergewöhnlich, denn an den meisten anderen Orten der Welt sind die Polarlichter ein reines Winterphänomen.

Tatsächlich kann man in den NWT jedoch am Ende des Sommers mit den Füßen am sandigen Ufer des Great Slave Lake stehen und die Nordlichter im T-Shirt bewundern! Am gemütlichsten ist die Aurora-Beobachtung jedoch im Winter: Mitten auf einem zugefrorenen See auf einem gemütlichen Liegestuhl und eingekuschelt in einer Wolldecke – dazu eine dampfende Tasse warmen Kakao und den Blick Richtung Himmel. Glück kann so einfach sein!

GUT ZU WISSEN:

Polarlichter sind Kinder der Sonne! Die Sonne produziert bei intensiver Aktivität viele elektrisch geladene Teilchen. Wenn diese Teilchen auf die Erdatmosphäre treffen, werden sie im erdmagnetischen Feld zu den Polen hin abgelenkt und regen die vorhandenen Luftmoleküle zum Leuchten an – die Aurora Borealis entsteht.

Beste Aussichten auf die Sichtung von Polarlichtern gibt es im **Aurora Village**, einem Tipi-Dorf rund 30 Minuten außerhalb von Yellowknife. Die Zeit bis zum Beginn der spektakulären Himmelsshow kann man sich hier, je nach Jahreszeit, auf unterschiedliche Weise vertreiben: Hundeschlittentouren sind dabei genauso möglich wie abenteuerliche Spaziergänge auf Schneeschuhen. Und zeigt sich der Lichterzauber erst am Himmel, dann starten die Aurora Viewing Touren zu den besten Aussichtspunkten oder aber man nimmt direkt auf einem der gemütlichen beheizten „Viewing Seats“ im Aurora Village Platz.

Wer sein Aurora-Erlebnis ganz exklusiv erleben möchte, quartiert sich am besten in einer abgelegenen Wildnis-Lodge ein, die nur mit dem Wasserflugzeug erreicht werden kann. Die luxuriöse **Blachford Lake Lodge**, rund 30 Flugminuten nordwestlich von Yellowknife, steht in einmaliger Lage direkt auf einem felsigen Hügel am Ufer des gleichnamigen Sees und bietet einen wunderbaren Blick auf

den See und die Polarlichter! Auch die **Yellow Dog Lodge**, etwa 15 Flugminuten nordöstlich von Yellowknife in traumhafter Lage direkt am Ufer des Graham Lake gelegen, verspricht fernab der Lichte der Zivilisation fantastische Aurora-Momente.

Ein Abstecher zum **Wood Buffalo National Park** im Südosten der Northwest Territories lohnt sich, wenn man noch mehr über die Aurora Borealis erfahren möchte. Kanadas größter Nationalpark zählt zu den weltweit größten „DarkSkyPreserves“. Die nächtliche Umgebung wird hier in ihrer ursprünglichen Form erhalten und vor künstlichen Lichtquellen geschützt – ideale Voraussetzungen für die Sichtung der Polarlichter!

TIPP:

Ob es sich lohnt, nachts wachzubleiben und auf die nächtliche Nordlicht-Vorstellung zu warten, erfährt man bei einem Blick auf die Aurora-Vorhersage:
<http://astronomynorth.com/aurora-forecast>

AUF DEN SPUREN DER UREINWOHNER



Kylik Kisoun Taylor ist ein begnadeter „Storyteller“. Seine Augen glänzen, wenn er die überlieferten Geschichten seiner Vorfahren zum Besten gibt. Voller Stolz blickt der Betreiber des kleinen Reiseveranstalters Tundra North Tours mit Sitz in Inuvik auf die alten Traditionen im hohen Norden Kanadas zurück. Wie vielen seiner Kollegen mit indigenen Wurzeln liegt ihm eines besonders am Herzen: authentische Erlebnisse für Besucher aus aller Welt, um Verständnis und Wertschätzung gegenüber Kultur und Tradition der Ureinwohner zu fördern.

Spuren aus längst vergangenen Tagen gibt es hier zu Hauf! Bereits vor 10.000 Jahren lebten die Urahnen der heutigen Dene am Mackenzie River. Die erste Inuit Siedlung gab es wahrscheinlich vor rund 5.000 Jahren.

Auch heute noch zählt die Hälfte der rund 44.000 Einwohner der Northwest Territories zu den Ureinwohnern, also zu den Inuit, Métis oder First Nations, wie die Indianer in Kanada genannt werden. Letztere gliedern sich mit mehr als 17.000 Angehörigen in 26 Stämme auf. Die kulturelle Vielfalt ist enorm! Seit jeher wird das traditionelle Wissen von den Stammesältesten bewahrt und von Generation zu Generation weitergegeben: die Zugrouten der Karibu-Herden, die heilende Wirkung der Pflanzen oder die Geschichten ihrer Völker. Viele der jüngeren First Nations besinnen sich heute wieder verstärkt auf dieses Wissen und wollen die Traditionen lebendig erhalten.

Genau wie vor 10.000 Jahren tragen die Ureinwohner des Nordens mit ihrer freundlichen, offenen und abenteuerlustigen Art zum Charme der Northwest Territories bei. Wir treffen sie in jeder Gemeinde und jeder von ihnen hat eine großartige Geschichte zu erzählen. Die Vielfalt an indigenen Kultur- und Abenteuerprogrammen durch lokale Anbieter ist einzigartig. Manche haben sich auf Erlebnisse in und nahe der Hauptstadt Yellowknife spezialisiert, andere entführen ihre Gäste in weit abgelegene Regionen des Territoriums. So zum Beispiel Kylik Kisoun Taylor, der seine Gäste bei Schneemobiltouren und arktischen Safaris in die geheimnisvolle Welt der Ureinwohner und Wildtiere der Western Arctic entführt.

Wer zum richtigen Zeitpunkt vor Ort ist, kann sich bei einem der vielen Events von der Kunst der Ureinwohner begeistern lassen. Als Synonym für nordische indigene Kunst und Musik ist hier das Great Northern Arts Festival zu nennen. Jedes Jahr im Juli verwandelt sich das beschauliche und abgelegene Städtchen Inuvik, knapp 100 km vor der Beaufortsee, für rund 10 Tage zum Kunstzentrum der Ureinwohner, wenn sich hier bis zu 80 schaffende und 40 darstellende Künstler aus Kanadas Norden versammeln. Die Zusammenkunft einer derartig großen Anzahl an indigenen Künstlern mit ihren unterschiedlichen Traditionen, Techniken und Talenten sucht ihresgleichen. Besucher aus der ganzen Welt strömen herbei, um diese Bandbreite an einem einzigen Ort erleben zu können.

COOLER WINTER: VON ICE ROADS, IGLUS UND POLARNÄCHTEN

In den Northwest Territories dauert der Winter gerne mal 6 Monate – manchmal auch länger. Doch dies ist kein Grund zur Traurigkeit! Denn der Winter ist hier im wahrsten Sinne des Wortes cool! Nicht nur, dass die Temperaturen auf frostige -40° Celsius sinken können. Jede Menge außergewöhnlicher und phänomenaler Abenteuer warten hier auf neugierige Besucher, die den magischen Winter in Kanadas hohem Norden einmal hautnah erleben möchten. Eine Runde im Hundeschlitten, Schneeschuhwandern und eine Schneemobil-Tour gefällig?

Sobald die Seen und Flüsse zugefroren sind, ändert sich die Straßenkarte der Northwest Territories dramatisch: die sogenannten **Ice Roads** entstehen und erweitern das Straßennetz um spannende Alternativen. Zwischen Januar und März wird das Eis dieser neuen Strecken über einen Meter dick und hält sogar riesige LKWs aus. Keine Sorge, wenn das Eis unter dem Mietwagen knackt und dröhnt – die extra Portion Elch-Gulasch vom Vorabend ist sicherlich nicht schuld daran! Die Straßen führen von Yellowknife nach Dettah oder entlang des landschaftlich reizvollen Mackenzie Deltas von Inuvik nach Aklavik.

Ein arktisches Winterabenteuer der besonderen Art verspricht das **Aurora Ice Village** von Tundra North Tours. In der Nähe von Inuvik kann man sich hier auf eine (Zeit-)Reise in die

Welt der Inuit begeben, wenn man lernt, ein traditionelles Iglu zu bauen, um die Nacht unter den tanzenden Polarlichtern zu verbringen. Das Ganze gespickt mit traditionellen Inuit-Gerichten und reichlich Hintergrundwissen über die Kultur und Tradition sowie Geschichte und Geschichten der hier heimischen Ureinwohner. Per Pedes oder auf Schneeschuhen können tagsüber die Wanderwege der Region erkundet werden, stets mit besten Aussichten wilde Tiere zu sichten. Und sogar das Fahren eines Schneemobils steht hier auf der Agenda. Großes Abenteuer!

GUT ZU WISSEN:

Die Northwest Territories sind bekannt für ihre sonnenverwöhnten Sommertage mit bis zu 24 Stunden Tageslicht. Doch wer weiß schon, dass die Sonne in einigen Gemeinden der NWT im Winter für rund einen Monat überhaupt nicht aufgeht? Während dieser Zeit, der Polarnacht, liegt die tägliche Sonnenbahn vollständig unterhalb des Horizonts. In Inuvik feiern die Einheimischen den ersten Sonnenaufgang des Jahres Anfang Januar im Rahmen des Sunrise Festivals mit einem Freudenfeuer.

PRAKTISCHE TIPPS FÜR IHRE (AN)REISE



Foto: Ben Weiland

ANREISE

Air Canada bietet Flugverbindungen nach Yellowknife, zum Beispiel über Calgary, Edmonton oder Vancouver. Regionale und Charterfluglinien verbinden die Hauptstadt Yellowknife mit allen Gemeinden des Territoriums, darunter Air North, Canadian North, First Air und Westjet. Selbstfahrer können im Sommer auch mit Condor nach Whitehorse (Yukon) fliegen und sich dort einen Camper oder Mietwagen nehmen.

REISEZEIT

Der Frühling ist ideal für Aktivitäten wie Eisangeln und Langlaufen sowie für Snowmobil-Touren und Exkursionen im Hundeschlitten. Trotz kürzer werdender Nächte kann man noch sehr gut Nordlichter beobachten. Die langen Tage mit Mitternachtssonne locken im Sommer zu allen Arten von Outdoor-Aktivitäten wie: Angeln, Wandern oder Paddeln. Die Temperaturen steigen im Sommer auf weit über 20°C. Ab August beginnt die Beerensaison, gefolgt vom Indian Summer, der die Wälder und Tundra in Gelb und Rot färbt – eine günstige Zeit, den

Norden zu entdecken, der dann bereits moskitofrei ist. Rund um Halloween ist mit erstem Schnee zu rechnen – Bahn frei für Winteraktivitäten.

BESUCHERZENTREN

Zahlreiche Visitor Information Centres versorgen Besucher nicht nur mit Infos, Broschüren und Hoteltipps, sondern bieten häufig auch Ausstellungen über Kultur und Geschichte der jeweiligen Region. Sie sind in der Regel von Mitte Mai bis Mitte September geöffnet. Standorte in Inuvik, Fort Liard, Fort Simpson, Fort Smith, Hay River, Norman Wells, Yellowknife, Fort McPherson und auch Whitehorse.

UNTERKUNFT

Größere Orte bieten in der Regel komfortable Hotels, oft mit Restaurant. Dazu kommen überall im Territorium persönlich geführte Bed & Breakfasts. Sehr beliebt sind Wilderness Lodges – einsame Unterkünfte in der Wildnis unter liebevoller Führung und mit sehr guter Küche oder auf Selbstversorgerbasis. Sie bilden hervorragende Ausgangspunkte für

Outdooraktivitäten aller Art. Teilweise sind die Lodges nur per Wasserflugzeug erreichbar.

CAMPING

Campingplätze gibt es an vielen Orten. In der Regel sind sie von Mitte Mai bis Mitte September geöffnet und werden von NWT Parks geführt. Eine Liste finden Sie im Netz unter: <https://nwtparks.ca/campgrounds>.

Dort kann auch online reserviert werden. Im Yukon und den NWT ist wildes Campen ganz offiziell erlaubt! Sie dürfen auf öffentlichem Gelände überall dort übernachten wo es nicht verboten ist und Sie niemanden behindern. Happy Camping!

EVENTS

Der Festivalkalender beginnt im März mit den ersten Frühlingfesten, auf dem Programm stehen dabei Hundeschlittenrennen und andere Wettbewerbe. Der Sommer ist angefüllt mit Kultur- und Musikfestivals. Am größten und traditionsreichsten ist Folk on the Rocks Mitte Juli in Yellowknife. In Fort Smith findet das South Slave Friendship Festival statt, in Fort Simpson das Open Sky Festival. Wer sich für die Kulturen rund um den Polarkreis interessiert, ist beim Great Northern Arts Festival in Inuvik richtig. Hier stellen Bildhauer, Maler und Kunsthandwerker ihre Fähigkeiten unter Beweis.

INSEKTEN

Der Mythos ist groß und ja, es gibt sie. In den Sommermonaten müssen Sie abhängig von den klimatischen Verhältnissen mit Moskitos, Mücken und Bremsen rechnen. Der mückenstärkste Monat ist der Juli – ab Mitte August bereits schwindet die Mückenpopulation deutlich. Reisenden wird empfohlen sich entsprechend mit Insektenschutzmitteln und der passenden Kleidung auszustatten.

KLEIDUNG

Aufgrund jederzeit möglicher abrupter Wetterwechsel sollte man warme Kleidung sowie Regenschutz mit im Gepäck haben.

MITTERNACHTSSONNE

Zur Sommersonnenwende scheint an den Orten nördlich des Polarkreises, wie z.B. in

Inuvik, 24 Stunden lang die Sonne. Yellowknife bekommt ca. 20 Stunden Sonnenschein. In den verbleibenden 4 Stunden wird es aber auch nicht dunkel, es dämmt lediglich.

STEUERN

Güter und Dienstleistungen, die Sie in den Northwest Territories kaufen bzw. in Anspruch nehmen, unterliegen der kanadischen GST in Höhe von 5 %. Provincial/Territorial-Steuern gibt es keine.

TELEFON & WLAN

Ein Handynet ist in fast allen Orten verfügbar, außerhalb jedoch in der Regel nicht. Neben den nationalen Anbietern Bell Canada und Rogers gibt es regionale Dienstleister. Die meisten Hotels bieten ihren Gästen WLAN.

VERSORGUNG

Die Versorgung mit Benzin, Wasser und Lebensmitteln sollten Sie genau planen. In den größeren Ortschaften finden Sie auch Tankstellen und Lebensmittelläden. Längere Strecken ohne Service kommen vor, sind jedoch entsprechend gekennzeichnet. Grundsätzlich sollte man bei jeder Gelegenheit Tank und Vorräte auffüllen.

ZEITZONE

Die Northwest Territories liegen in der Mountain-Time-Zone. Wie bei uns werden die Uhren auf Sommerzeit umgestellt.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

www.spectacularnwt.de

www.facebook.com/Northwest.Territories

E-Mail: nwt@infokanada.de

AIRLINES

www.aircanada.com

www.flyairnorth.com

www.canadiannorth.com

www.firstair.ca

www.westjet.com

www.condor.com

CAMPING

<https://nwtparks.ca/campgrounds>

STRASSENVERHÄLTNISSE

www.dot.gov.nt.ca



KANADA NUR EINEN NONSTOP-FLUG ENTFERNT

Fliegen Sie mit Air Canada nonstop nach Montreal, Ottawa, Toronto, Calgary oder Vancouver und mit bequemen Anschlüssen zu über 120 Destinationen in Kanada und den USA. Genießen Sie den preisgekrönten Service, einschließlich Lie-Flat Sitzen in der Air Canada Signature Class, einer geräumigen Premium Economy Class und den verbesserten Service in der Economy Class.

Buchen Sie jetzt Ihren Air Canada Flug.



Voted Best Airline
in North America

A STAR ALLIANCE MEMBER 



AIR CANADA